



Jeff Kinney

## Gregs Tagebuch 12 – Und tschüss! ★★★(☆)

Aus dem Englischen von Dietmar Schmidt

Baumhaus 2017 · 217 Seiten · 14,99 · ab 10 · 978-3-8339-3656-2

In diesem Jahr wollen Gregs Eltern es anders machen und Weihnachten nicht im kalten Schnee und Stress verbringen. Ruckzuck ist eine Reise auf die Tropeninsel Isla de Corales gebucht. Natürlich beginnt diese Reise genau mit dem Stress, dem sie entkommen wollen: überfüllte Autobahn, kein Parkplatz am Flughafen, kein Platz im Shuttlebus, Schneegestöber, Gepäck mit Übergewicht, lange Warteschlangen, endlose

Securitykontrollen und dann auch noch Verspätung. Gregs Handgepäck ist zu groß, der Flug überbucht, Greg muss ausgerechnet zwischen einem Ehepaar mit Baby sitzen und als das Flugzeug abhebt, muss nicht nur das Baby die bekannte Papiertüte benutzen...

Kurz gesagt: Es ist wie immer bei Greg. Was schief gehen kann, geht schief. Doch wenigstens hält das Hotel das, was es verspricht, denn hier warten ein klimatisierter Bus, ein Empfangscocktail, eine riesige Suite und ein gigantischer Pool. Nur dass das Gepäck nicht ankommt, die Ferienanlage über die Feiertage heillos überfüllt ist, ständig irgendein Animator die ersehnte Ruhe stört, man beim Essen von gierigen Vögeln belästigt wird, riesige Spinnen im Badezimmer lauern und selbst nachts noch die Weihnachtsmusik ins Zimmer schallt...

Es ist das mittlerweile zwölfte „Abenteuer“ von Greg und wenngleich mehrere Bände lahm und enttäuschend waren, konnte sich die Reihe wieder etwas „berappeln“. *Und tschüss!* bietet den meisten Lesern zwar nicht viel Neues, aber vermutlich liegt der Reiz dieses Bandes gerade in dem Bekannten, z.B. dem Stress vor einem Urlaub und den Szenen am Flughafen, die viele schon selbst erlebt haben. Wer hat nicht schon endlos in einer Schlange gestanden, um das Gepäck aufzugeben oder auf das Boarding zu warten? Wer hat nicht im Flugzeug neben einem schreienden Kleinkind gesessen?

Durch die Rahmenhandlung der gemeinsamen Reise verliert die Handlung zudem das Episodenhafte, das mir in vielen vorherigen Bänden negativ aufgefallen war. Hier sind nicht nur wahllos irgendwelche Szenen aneinandergereiht, die zusammenhanglos wie die Comicseite aus einer Tageszeitung wirken, sondern man kann einer richtigen Geschichte folgen. Da hier mehrere Tage in einer neuen Umgebung mit viele Freizeitaktivitäten präsentiert werden, wirken die vielen ungewöhnlichen und teils recht lustigen Szenen passend und glaubwürdiger als in anderen Bänden.

Alles in allem bietet der zwölfte Band der Reihe gute Unterhaltung, vor allem wenn man sich und den eigenen Urlaub mit all den Pannen in Gregs Darstellung wiedererkennt.